Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 1

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ss frau helvetia's Jahrhunderts-Besen. ss

Holla, zum Thor hinaus — Altes Jahrhundert! Allewil kehr'n wir aus — Was noch rumplundert...



opfa! benkt Ihr wohl — will Madam hinauskehren auch was wir Gutes vom alten Jahrhundert behalten haben? ober den sichon draußen liegenden ganzen Jahrhunderts= Kehrichthausen noch mal "lüsten"? Kein, Kinder. Ich meine blos das kleine Hanschen, was grad' für'n Dezember noch hinter der Thür lag — ha, wo

wäre denn ein Land ringsum auf Gottes Kartosselader, das am Jahrhunderts-Sylvester so blitzauber ausschaut, weil schon 's ganze Jahrhundert lang gründlich, radikal ausgekehrt wurde? Unser Besen ist gewachsen — ein würdiger Sohn seiner ruhmbededten Bäter! Jat einst der kurze Jahrhundert schondselber der Kaubritter-Ungeziesen wie den Moorgensternen die habssurger samt dem Kaubritter-Ungezieser über den Haubritter-Ungezieser über den Haubritter-Ungezieser über den Haubritter-Ungezieser über den Haubritter-Ungezieser über den Haufricht und zu einem blutdurchsehre Compositöniger der Landesspreiheit gemacht, so hat im letzten Sätulum der geistesseste, langstielige Borstbesen mit dem geraden Denken die rafflüchtigen Pfassen samt ihrem schenheiligen Zivilsiesluitenslüngel aus den Schlangengeröllwinkeln heraus an's Licht gekehrt, aulwo sie in der Sonne der Geistessescheit Zedermann sehen, sassen und mit dem Schwert des freien Wortes köpfen kann.

Die Wahrheit ist ein Hund, muß in's Loch! hieß es einst Und Kinder und Rarren sperrt man ein. Doch zu pritschen die Lüge, dis vor Lachen Du weinst — Ja, eine Lust ist's, ein Rarr heut' zu sein!

Ja, Bölllein, notwendig ist der Narr noch immer — denn Deine Weisen ähneln start dem Krastvirtuosen, der sich nach den Arbeitsjahren mit dem Fünfzigsten auf die goldnen Lorbeeren setzt, setz und — denksau wird; oder dem Rassernner, der nach den schlanken Jahren der Kennstrainings in den Juchtstall kommt und nun Speckeiten ansetz, wie die ästhetische Salondame, wenn sie unter eine leibliche Millionärshaube kam, und der schwachtene Lyriker, der wohlbestallter Feuilleton-Redakteur ward und sie nach der geniedürren Schöngeisterei nun sich schablos an der berriedigenderen Gefräßigkeit halten — so siene Eure "Bolks" Bertreter manchmal verdächtig oppositionsscheu breit auf dem Ruhm der Käter und lassen Bundesrat einen bedenklich frommen Mann sein . . .

Wie einst in der Wälder sinstern Gründen Kinaldinis Schlaf beschützt' die Rosa — Wacht der Bundesrat ob Englands Sünden Und der Briten Queen hat seine Hos' a'! —

Und wer bei den freihändigen Eisenbahn-Rüdkäusen die Balletmeisterhosen an hat, ist auch noch nicht raus — hohe Bundesversammlung hat nur einen recht slüchtigen Blick hinter den Bettschirm der Kaussgrundjäge gethan — so kommt's wohl, daß die Börsenballeteusen auch immer nackter höher mit den geschmeidigen Kursschenkeln springen — hopp hopp hurrah!

Na — hat doch sogar Homer manchmal versersichtlicherweise ein Wittagsschläschen gehalten — so ist dagegen die Schulsubention ein desto lichteres Zeichen von Aufgewecktheit der letzten Session! So, daß aufsgeschreckt sogar die konservativen Eulen mitsamt dem Schulvogt=Uhu aus dem Tagesschlaf aussahen...

Lau aber waren wieder mal die Bundesbant-Berhandlungen. Jum Kufuk, Kinder — habt Ihr denn keine Ahnung, was die deutsche Keicksbank z. B. dem Staat für ein Zeidengeld ein bringt? Ob Staats-oder Krivatdank ist ja eigentlich Burst, sobald der Krivat-Aktionär nicht mehr Dividende als zirka 6 Krozent beziehen dars — aber der Eiros, der Bechsels, der Chek-Berkehr durch's ganze Land so einsach und dillig und doch einträglich, weil konkurrenzios und bombensicher, und dann die alleinige Banknoten-Ausgabe — Teusel, greist doch endlich zu! Aber seste — merkt Ihr denn nicht, daß die haute sinance hinter der verschleppenden Opposition steek, weil sie Konkurrenz eines das ganze Land bedeckenden Bundesbanksilalen-Netzes sürchtet? Schon hat ein Luganeser Bankdirektor die Einsührung privater aber freizügiger Cheks und Mandate emposition.

Dann habt 3fr auch vor Thorschluß die Haupter Gurer Lieben gegählt — denn die Statiftit ist ja ein Edstein der Wissenschaft und ein Grundftein der Bollswirtschaft geworden — und sieh, es sehlt manch teures Haupt —

In des Jahrhunderts Schattenmantel Schlafen seine Toten auch. Aber in der Zeiten Wandel Bleibt lebend'ger Schweizerbrauch:

Mit Chriurcht reden von den Atten Und Neues tun mit Fortschrittsfinn — So wird durch alle Zeiten walten Demos "Helvetia-Königin!"

Dietrich von Bern.

Des hundertjährigen Ende.

r liegt in seinen letten Zügen, der hundert Jahre alte Mann; Auch er muß sich dem Schickfal fügen, dem Zeitgebornes nie entrann. Wer sich zum Dasein durchgerungen, was da ist als ein Wert der Zeit, Wird wieder mit der Zeit verschlungen vom Abgrund der Vergangenheit.

Der Alte, bessen Lebensgeister entstiehn, der seinem Ende nah, Baumeister war er und ein Meister, wie kaum zuvor man einen sah. Der Frühern Werke, die als Wunder der Wandrer staunend angeschaut, Er warf sie hin zum alten Plunder, hat neues Riesenwerk gebaut.

Den Menschenhaushalt zu bedienen, wies er den Danups, die Bligkraft an; Auf tausend Arten mit Maschinen thun sie, was Menschenhand gethan. Den Lichtslicht wußte er zu zwingen, zu zeigen ihm des Körpers Kern; Er mußte ihm Gewißheit bringen, wie ausgebaut der sernste Stern.

Den Stromfall machte er zum Sklaven; gekettet hat er Land an Land. Mit Phono-Ainematographen sprach er und malte an die Wand. Man könnte hundert Bände füllen, wenn es verlangte der Beruf, Um darzustellen, zu enthüllen, was er in hundert Jahren schuf.

Doch einer feiner vielen Plane, das schönste, was er ausgehedt, — Der Tempel mit der Friedenssahne, — der Plan blieb aussichtslos Projekt. Die er berusen, mitzubauen, sie zeigten sich dem Werk geneigt Und — haben mit dem Schwert zerhauen den Bauriß, den er vorgezeigt.

Die Augen schließen sich des Alten; ein Junger uns entgegenschaut. Was wird der alles neu gestalten? Ob er den Tempel auferbaut? Wenn dies und jenes einen wundert, für heut' hat er zu viel gestagt; Er lebe noch der Jahre hundert, dann wird die Antwort ihm gesagt.

Der Alte ftirbt. Bivat dem Jungen! Wir sehn ihm hoffend in's Gesicht. Kommt er mit guten Reuerungen, ist mitzuwirken unsere Pflicht. Bersucht er aber zu erreichen, gedeckt vom Nebel, schlimmes Ziel, Dann ist bereit zu Sieb und Streichen des "Nebelspakters" frischer Kiel.

Blauholz-Splitter. Sewissen Leuten ist es freilich lieber, wenn viele Leute ihre Elend=Eindrücke in den Alkohol versenken, statt in das Tintensaß ...

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Es ist mihr in tie Seel gegangen, wo tu mihr in teinem läthen Krieve geschriepen hoscht, aß in ten revermier-Tigern Ohrben wi Zürich u. s. w. tie Reusaarsgradivigadssiohnen aus Theer Wotte gekommen sain. Taß ischt gain Forzug des neuen Saeculi, solch' albe guhde Braiche abzusschaven unz kommd uf däwäg nir besers nach. — Drum vraihet sich in tisen Dagen maine Leisenbeth ipper die scheenen Geschengge an Hisnern — gallinis, Enten — anatibus, Dasen — leporibus unt antern Schäten, wo der Wost und die Kotten nicht frist, wommid ich verpleipe cum salutatione primi incipientis anni dies

Sine Borste kann nur peinigen, Sine Bürste, die kann reinigen. Anspielungen taugen nicht, Rede beutlich, klar und licht.

huzelei.

Städterin zur Dorfunschuld:
"A gefräßig's Mädel —
Aber nig im Schädel!"
Dorfschöne zur Stadtbame:
"Sammt auf'm Kragen —
Aber nig im Magen!"

Horsa.